

## Fachwerkkonzert abgesagt

■ **Verl.** Das für Sonntag, 23. Januar, vom Heimatverein Verl geplante Fachwerkkonzert im Heimathaus mit Jens Zumbült („Jezabel zeigt Profil“) ist abgesagt worden. „Die ungewisse Corona-Situation ist dem Künstler und unserem Team derzeit zu heikel“, sagt Gabriele Lühn vom Heimatverein. Ob ein Ersatztermin in dieser Spielzeit gefunden wird, ist noch offen.

## Gemeinschaftsmesse ohne Frühstück

■ **Verl.** Das am kommenden Freitag, 14. Januar, geplante Neujahrsfrühstück der Katholischen Frauengemeinschaft (kfd) St. Anna Verl muss coronabedingt ausfallen. Das teilte Elisabeth Wittenborg von der kfd mit. Die Gemeinschaftsmesse in der Pfarrkirche St. Anna findet am Freitag ab 9 Uhr jedoch statt. Dann gilt die 3G-Regel.

## Frauengemeinschaft verschiebt Versammlung

■ **Verl-Kaunitz.** „Fast täglich neues Wissen und neue Empfehlungen der Wissenschaftler. Wir stecken mitten in der vierten Welle“, sagt Christa Netenjakob, die Vorsitzende der Katholischen Frauengemeinschaft (kfd) St. Marien Kaunitz. Deshalb werde die angekündigte kfd-Mitgliederversammlung abgesagt und zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt. Der Maria-Lichtmess-Gottesdienst am Mittwoch, 2. Februar, um 18.30 Uhr in der Kaunitzer Kirche findet jedoch statt. „Dazu laden wir herzlich ein“, so Christa Netenjakob.

## Sternsingeraktion in Sürenheide

■ **Verl-Sürenheide.** Die Kolpingsfamilie Sürenheide richtet am Samstag, 22. Januar, die Sternsingeraktion in Sürenheide aus. Sie steht unter dem Motto „Gesund werden, gesund bleiben“. Auftakt ist um 9 Uhr im Pfarrheim der St.-Judas-Thaddäus-Gemeinde – unter Einhaltung der Abstands- und 3G-Regeln.

Von dort gehen die Kinder und Jugendlichen anschließend los. Aktuell gesucht wer-

den nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Begleiter für die Kleingruppen (beispielsweise Eltern).

Für weitere Infos und Anmeldungen steht Lara Willinghöfer von der Kolpingsfamilie Sürenheide unter Tel. (015 16) 5 25 45 06 zur Verfügung. Bei ihr können sich bis zum Donnerstag, 20. Januar, auch Interessenten melden, die von den Sternsängern besucht werden möchten.



Überschwemmungen sind mit einer Folge des Klimawandels. Wo die Wahrscheinlichkeit eines solchen Ereignisses wie groß ist, zeigen Starkregengefahrenkarten grundstücksgenau. Foto: Sarah Jonek

## Wo der Regen gefährlich werden kann

Stadt möchte für den Hochwasserschutz so genannte „Starkregengefahrenkarten“ erstellen lassen.

■ **Verl (rt).** Die Stadt Verl will für den Hochwasserschutz so genannte „Starkregengefahrenkarten“ erstellen lassen. Dafür stehen im aktuellen Haushaltsplan 50.000 Euro bereit, weitere 10.000 Euro sollen für das Jahr 2023 vorgesehen werden.

Die Bereitstellung des Geldes erfolgte vorsorglich, sagte der Technische Beigeordnete Thorsten Herbst in einer Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Bauen. Noch sei nicht ganz klar, was genau benötigt wird. Auch das Land Nordrhein-Westfalen stelle mittlerweile sehr detaillierte Karten zur Verfügung. Diese sollten jedoch zunächst ausgewertet werden, ob sie die Verler Verhältnisse wirklich zutreffend beschreiben.

Herbst spielte damit auf zwei Gutachten an, welche die Stadt in den Jahren 2017 und 2020 von der Ingenieurgesellschaft Sieker aus Berlin hatte anfertigen lassen. Diese Gutachten waren eine Reaktion auf die Festsetzung potenzieller Überschwemmungsgebiete in Sü-

renheide sowie im Bereich Verl am Ölbach durch die Bezirksregierung Detmold. Die Berliner Fachleute hatten aus Sicht der Stadt die Situation deutlich tiefer gehend untersucht und beispielsweise die Kanalisation und die topographischen Gegebenheiten in ihre Berechnung einbezogen. Das hatte die Bezirksregierung bei der Festsetzung der Überschwemmungsgebiete zuvor nicht getan.

Die Verler Stadtverwaltung möchte jetzt prüfen, wie genau die Starkregenkarten des Landes NRW sind. Die genannten eigenen Gutachten reichen dafür aber nicht aus, weil sie nur Teile des Stadtgebietes untersuchen. „Starkregen trifft nicht allein den Bereich Sürenheide oder das Umfeld des Ölbachs, sondern das gesamte Stadtgebiet“, betont Thorsten Herbst.

Aktuell fördert das Land die Erarbeitung einer solchen Karte mit bis zu 80 Prozent, soweit sie als Grundlage für ein Hochwasserrisikomanagement dienen.

Karin Prignitz

■ **Verl.** Die Inzidenz steigt, viele Veranstaltungen werden abgesagt. Die Entwicklung ist ungewiss. Auch der Heimatverein Verl hat in den vergangenen fast zwei Jahren seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie die meisten der ursprünglich geplanten Veranstaltungen absagen müssen. Dennoch ist es dem Vorstand wichtig, zu planen und Präsenz zu zeigen. Das Halbjahresprogramm ist bereits an die Mitglieder verschickt worden und liegt im Heimathaus aus.

Drei bis sechs Veranstaltungen pro Monat sind dort aufgeführt. „Wir wollen es versuchen“, sagt Matthias Holzmeier vom Vorsitzenden-Team des Heimatvereins. Er ist zuversichtlich, dass zumindest die Angebote unter freiem Himmel stattfinden. „Wir gehen davon aus, dass wir die durchführen können“, sagt er. Auf einen Jahresschwerpunkt habe man angesichts der allgemeinen Ungewissheit aber verzichtet. Das Fachwerkkonzert mit Jens Zumbült ist bereits abgesagt worden (siehe Extra-Meldung). Alles andere laufe zunächst unter Vorbehalt.

## Lesung aus dem bewegenden Buch »Leben mit Auschwitz«

Auf dem derzeitigen Programm stehen am Donnerstag, 20. Januar, 17. Februar, 17. März, 21. April, 19. Mai und 30. Juni „Lieder, Schlager, Songs – was Du gern singen möchtest“ unter der Leitung von Wolfgang Feuerborn. Donnerstag um 19.30 Uhr soll der Offene Maltreff stattfinden. Am Dienstag, 25. Januar soll es, ebenfalls um 19.30 Uhr, ein „Lese-Zeichen“-Treffen für Literaturinteressierte geben. Weitere sind für den 22. Februar, 29. März und 26. April geplant.

Eine Lesung mit Andrea von Treuenfeld aus „Leben mit Auschwitz“ ist für Freitag, 27. Januar, um 19 Uhr vorgesehen. Die Autorin hat Enkelinnen und Enkel von Überlebenden befragt. Ihr bewegendes Buch offenbart, wie sehr

# Viel los beim Verler Heimatverein

Das Halbjahresprogramm ist vorgestellt worden. Coronabedingt ist vieles unsicher, doch den Heimatfreunden ist es wichtig, Präsenz zu zeigen. Bei den Freiluft-Angeboten ist die Zuversicht jedenfalls groß.



Matthias Holzmeier präsentiert stellvertretend für seine Vorstandskollegen Regina Bogdanow und Herbert Kleinhaus auf der Treppe des Heimathauses an der Sender Straße das neue Halbjahresprogramm des Verler Heimatvereins. Foto: Karin Prignitz

Biografien durch das Erbe von Auschwitz auch weiterhin geprägt sind.

Am Samstag, 12. Februar, lädt Matthias Holzmeier um 10 Uhr zu einem Praxisseminar unter dem Titel „Obstbaumschnitt, Baumpflanzung, Pflanzschnitt“ auf die Streuobstwiese des Heimatvereins am Friedhofsweg ein. Hierfür ist eine Anmeldung erwünscht unter Tel. (05246) 93 66 33. Ebenfalls am 12. Februar soll es um 19.30 Uhr ein Fachwerkkonzert mit Ulf Schneider und Stefan Imorde mit Werken für Violine und Klavier geben.

Am 3. März soll die Ausstellung „Wir selbstverständlich“ eröffnet werden. Eine Arbeitsgruppe des Künstlerinnenforums „BI-OWL“ wird Arbeiten zu unterschiedlichen Themen in sehr individuellen Formaten präsentieren. Zum internationalen Frauentag am 8. März ist ein Vortrag zum

„Zusammenhang von Konsumverhalten und Klimaschutz“ geplant. Ein weiteres Fachwerkkonzert steht am Samstag, 12. März auf dem Programm. Diesmal mit Peter Rosenberg und Wolfgang Watzinger und Werken für Violine und Klavier. Das Seniorenkino „Verl im Jahr 1965“ soll am 15. März stattfinden. Der Film von Alfons Eikenbusch zeigt, wie sehr sich Verl in den vergangenen Jahrzehnten verändert hat.

Der April steht im Zeichen einer Vogelstimmen-Wanderung, einer Stippvisite auf dem Hof Dresselhaus und einer Radtour nach Kaunitz. Im Mai ist ein Besuch bei der Jüdischen Gemeinde Bielefeld vorgesehen. Während einer „Tümpeltour“ mit Michael Schwan können Kinder zudem Libelle, Frosch & Co. besuchen, und es wird eine weitere Vogelstimmenwanderung geben. Im Juni möchte Mat-

thias Holzmeier eine Radtour zum Landschaftspflegehof Ramsbrock durchführen und hofft, dass sie nach zwei coronabedingten Absagen diesmal zustande kommen wird. Ende Juni soll es außerdem einen lyrischen Abend mit Musik im Garten des Schroederschen Hauses am Kirchplatz geben.

## Heimatverein bringt sich in die Diskussion um die Dorfmühle ein

Großen Anklang hat das Buch „100 Einblicke in die Entwicklung des Verler Landes von der Frühbesiedlung bis zur Stadtwerdung“ von Bernhard Klotz gefunden. Für 19,80 Euro ist es im Heimathaus und in der Buchhandlung Pegasus zu bekommen. Mitglieder bekommen es für die Hälfte. Auf diese Weise habe es in den vergangenen Wochen 20 Neuzugänge gegeben, berichtet Mat-

thias Holzmeier. Die Mitgliederzahl des Heimatvereins liegt somit bei gut 700.

Neben der Programmplanung kümmert sich der Heimatverein um viele Dinge mehr. Um die Entwicklung der alten Dorfmühle etwa. „Dort werden wir uns in die Diskussion einbringen“, kündigt Matthias Holzmeier an. Gerade sei man dabei, eine Position zu erarbeiten. „Auf jeden Fall werden wir das Denkmal in den Mittelpunkt stellen.“ Auch bei der Ortskernplanung möchte sich der Verein einbringen. Anfragen zur Familienforschung werden bearbeitet und es gibt konkrete Überlegungen für zwei weitere Ausstellungen. Das Heimathaus ist derzeit an Mittwochnachmittagen geöffnet. Alle Veranstaltungen werden kostenlos angeboten. Besonders bedauerlich sei, sagt Holzmeier, dass Angebote wie der Plattdeutsche Kreis derzeit nicht stattfinden können.

## Strafanzeigen gegen Demonstranten

150 Gegner der Corona-Schutzmaßnahmen zogen mit Trillerpfeifen durch Verl. Die Polizei ermittelt gegen die Veranstalter. Gegen zwei Männer, die die anwesenden Pressevertreter verfolgt haben, läuft ein Strafverfahren wegen Nötigung.

■ **Verl.** Gut 150 Gegner der Corona-Schutzmaßnahmen sind am Montagabend durch Verl marschiert. Die Polizei sprach am Dienstag von einer „unter dem Strich friedlichen“, aber auch „emotionalen Stimmung“ unter den Teilnehmern. Für zwei junge Männer hat ihr Verhalten gegen Ende der nicht angemeldeten Demonstration möglicherweise ein juristisches Nachspiel: Sie verfolgten die beiden anwesenden Pressevertreter auf dem Parkplatz hinter dem Rathaus. Sie hinderten die Journalisten an der Fahrt, stellten sich vor das Auto, fotografierten das Kennzeichen und versuchten, die Frau im Inneren ihres Wagens zu filmen, nachdem sie der Aufforderung nicht nachgekommen war, die Fensterscheibe herunterzufahren. Kurz darauf liefen die beiden Männer noch einem zweiten Auto hinterher und versuchten, Fotos der Insassen zu machen. Die Polizei ermittelt jetzt gegen die Männer wegen des Anfangsverdachts der Nötigung.

Nach Auskunft der Kreispolizeibehörde wurden weitere Strafverfahren eingeleitet, weil die von den Teilnehmern als „Spaziergang“ titulierte Demonstration nicht angemeldet worden war. Außerdem nahm die Polizei die Personalien jener Personen auf, die während des Umzugs durch die Innenstadt ein Plakat mitgeführt hatten. Ansonsten hielt sich die Polizei im Hintergrund, sicherte zwischenzeitlich den Weg der Demonstranten und am Ende die Ein-

gangstür des Rathauses. Gegen die beiden jungen Männer ging sie nicht vor, obwohl sie unmittelbar auf den Vorfall hingewiesen worden war. Zuvor hatte es in einer einschlägigen Gruppe auf der Social-Media-Plattform Telegram einen Aufruf gegeben, am Abend nach Verl zu fahren. Verls Bürgermeister Michael Esken (CDU) hatte am Vormittag auf seiner Facebook-Seite angekündigt, eine kleine Gegenaktion zu den „Montagsspaziergängern“ am Rat-



Die Demonstranten führten auf ihrem „Spaziergang“ auch ein Protest-Plakat mit. Die Polizei nahm die Personalien der Träger auf.

haus zu starten. Über Telegram wurden davon Screenshots geteilt mit dem Aufruf, sich die „Überraschung“ des Bürgermeisters abzuholen. Das Stadtoberhaupt hatte an den Eingängen des Rathauses DIN-A 3 große Plakate aufhängen lassen, auf denen die Stadt über dem Foto einer Kerze der „vielen Opfer der Corona-Pandemie und deren Angehörigen“ gedachte und alle Bürger dazu aufrief, sich bestmöglich gegen eine Covid-19-Infektion zu schützen.

Schon einige Tage zuvor hatte die Organisation „Omas gegen Rechts“ die Verler und Gütersloher Stadtverwaltung sowie die Gewerbetreibenden in den beiden Städten aufgefordert, während der Demonstration die Lichter abzuschalten. In Verl kamen dieser Aufforderung auch mehrere Geschäfte nach.

Waren es in der Woche zuvor gerade einmal elf Teilnehmer gewesen, hatte sich ihre Zahl an diesem Montag vervielfacht. Gegen 18 Uhr startete der Tross mit Trillerpfei-

fen und Plakat, dafür ohne Masken oder Abstand, vom Marktplatz aus seinen Gang durch die Innenstadt. Die Polizei sicherte den Verkehr und forderte die Teilnehmer immer wieder dazu auf, nach Hause zu gehen. Aufgelöst wurde die Demonstration aber nicht. Kreisweit gab es am Montag sieben derartige Veranstaltungen, lediglich die in Halle war zuvor ordnungsgemäß angemeldet worden.

Auf den Stufen vor dem Rathaus hatten die Teilnehmer erneut Grablichter aufgestellt. Als sich Polizisten auf die Treppe stellten, zog der Tross über die Lindenstraße zurück zum Marktplatz. Dort löste sich die Gruppe, die in Höhe des Rathauses von der gegenüberliegenden Seite aus von ein paar Menschen beklatscht worden war, auf.

Die Beamten sicherten weiter das Gebäude und forderten auch zwei junge Männer auf, nach Hause zu gehen. Diese verfolgten daraufhin die Journalisten auf dem Parkplatz hinter dem Rathaus.